

GFF begleitet Vanessa Laubers Werdegang

# Noch 80 Seiten, dann ist es geschafft ...



Drei Jahre lang absolvierte Vanessa Lauber ein BA-Studium der Fachrichtung Holztechnik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach. Jetzt ist sie auf der Zielgeraden. GFF berichtet, welche Herausforderung die 22-Jährige noch zu meistern und welche Zukunftspläne sie hat.

## GFF-Experten

Autorin: Kerstin Pätzold

Foto: Lauber

In diesen Tagen erscheint nicht nur die frisch gedruckte GFF-Septemberausgabe, sondern auch Vanessa Laubers Bachelor-Arbeit liegt druckreif vor. Sie bildet den Abschluss ihres BA-Studiums in der Fachrichtung Holztechnik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mosbach. Bis Anfang des Monats musste die Studentin das 80 Seiten umfassende Werk einreichen. Ihr Thema lautet: „Steigerung der Produktivität in der Holzfensterfertigung durch Eliminierung von Schwachstellen und eventuelles Nachrüsten maschineller Komponenten im Bereich der Endfertigung“. Wie Lauber im GFF-Gespräch erläutert, handelt es sich kurz gesagt um die Optimierung der Endfertigung. „Ich habe dazu unsere Produktion analysiert, viel recherchiert und zu möglichen Investitionen Nutzwertanalysen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen aufgestellt.“ Wie bei jedem Absolventen war es auch in Vanessas Fall der Ausbildungsbetrieb Lauber Fensterbau, der ihr das Thema für die Abschlussarbeit vorgab. „Weil es während des gesamten dualen Studiengangs darum gegangen ist, sich Wissen mit einem praktischen Hintergrund für die zukünftigen Aufgaben anzueignen, hat dieses Thema sehr gut gepasst und mir auch Spaß gemacht.“

Bevor sich die 22-Jährige an die finale Herausforderung wagen durfte, musste sie in den beiden letzten Semestern beweisen, dass sie sich auch aus praktischer Sicht nun zu Recht ab Oktober 2015 offiziell Bachelor of Engineering nennen darf. Zusammen mit einem Kommilitonen konstruierte und fertigte sie eine nach außen öffnende Balkontür mit Oberlicht und Lüftungskanal mit Revisionsöffnung. Vorgegeben war eine Einbausituation samt den Maßen. Vanessa erinnert sich: „Die



Vor Vanessa Lauber liegt nur noch die Abschlussarbeit, dann darf sie sich Bachelor of Engineering nennen.

größte Schwierigkeit bei der Konstruktion und der Umsetzung war der Lüftungskanal mit Revisionsöffnung, weil wir die Details wie Insektenschutz, Bohrungen mit Winkel für den Wasserablauf und das notwendige Brett zur Befestigung der Revisionsöffnung bedenken mussten.“ Mit Dübeln zur Führung und Magneten brachten die jungen Praktiker das Brett schlussendlich in die gewünschte Position. „Die Profile haben wir in unserem Betrieb mit der Weinig Conturex erstellt.“

## Raus aus dem heimischen Betrieb

Den Rahmenfries für den Lüftungskanal nahm sie mit in die Hochschule. Dort stand den Absolventen eine CNC-Maschine von Homag für weitere Arbeiten zur Verfügung. „Wir mussten mit WoodWop ein Programm erstellen, das in den Rahmenfries passt, und sämtliche Fräsungen und Bohrungen für die Revisionsöffnung

gen im Brett vornehmen.“ Da der Rahmenfries bereits profiliert gewesen sei, gestaltete sich das Einspannen schwierig. Die letzten notwendigen Handgriffe für die Tür erledigte Vanessa wiederum im heimischen Betrieb, bevor das Bauelement den prüfenden Blicken der Mosbacher Dozenten standhalten musste. Seither ist Vanessas Werkstück in Mosbach als Ausstellungsstück zu sehen. Für die schon bald frischgebackene Ingenieurin beginnt im Oktober der Alltag im heimischen Fensterbaubetrieb. In zirka einem Jahr will sich die junge Frau dann für ein paar Monate eine Luftveränderung gönnen und bewusst weitere Berufserfahrung in einem anderen Betrieb sammeln. Denn für die weitere Zukunft hat sie sich ebenfalls anspruchsvolle Ziele gesteckt. „Wenn ich zurückkehre, möchte ich gerne langfristig als Teil der Geschäftsführung in unserem Familienbetrieb mitarbeiten.“